

**Zeitschrift:** Schweizer Hotel-Revue = Revue suisse des hotels  
**Herausgeber:** Schweizer Hotelier-Verein  
**Band:** 26 (1917)  
**Heft:** 32

## Heft

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 09.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



Zur Begründung macht sie geltend: Trotzdem sie auch nach Kriegsausbruch ihr möglichstes getan habe, um ihren Verpflichtungen nachzukommen, könne sie gegenwärtig infolge der Kriegsereignisse die Zins- und Kapitalleistungen nicht mehr aufbringen. Im Sommer 1914 hätte sie die Liegenschaft z. A. an eine englische Gesellschaft für 650.000 Fr. verkaufen können und unter diesen Umständen wäre es ihr ein leichtes gewesen, ihre sämtlichen Verbindlichkeiten zu erfüllen. Der genannte Verkauf sei nur des Krieges wegen nicht zu Stande gekommen, doch stehe als ziemlich sicher in Aussicht, dass das Geschäft nach Friedensschluss abgeschlossen werde. Auf Grund der zu den Akten gelegten Bilanz müsste ihr Reinvermögen auf 20.000 Fr. veranschlagt werden, auch ziehe sie aus dem Hotel L. einen Reingewinn von 10.000 Fr., sodass sie unter Berücksichtigung aller dieser Umstände in der Lage sei, die per 31. Dezember 1914 bzw. 31. Dez. 1915 bzw. 31. Dez. 1916 verfallenen Zinsen auf den 31. Dez. 1917 bzw. 31. Dez. 1918 bezwe. 1919 zu bezahlen.

Durch Entscheid vom 5. Dezember wies der Bezirksgerichtsausschuss M. das Gesuch in vollem Umfange ab. In den Erwägungen wurde ausgeführt: Es habe sich auf Grund der mündlichen Verhandlung — an welcher Vertreter der Gewerbebank Z. und der Volksbank U. teilnahmen — ergeben, dass die finanziellen Schwierigkeiten der Rekurrentin schon lange vor Kriegsausbruch bestanden hätten. Die vorgelegte Bilanz sei zu optimistisch gefasst und eine nur um weniges niedrigere Schätzung der Liegenschaft z. A. müsste einen Passivüberschuss zeigen. Die Einnahmen, über die sich die Gesuchstellerin ausgewiesen habe, böten keine genügende Gewähr dafür, dass sie die gestundeten Beträge noch bezahlen könne, auch habe sie den Beweis dafür nicht erbracht, dass sie einen Ersatz für die durch die Gewerbebank gekündigte Forderung gesucht oder erhalten habe. Uebrigens handle es sich bei der Liegenschaft z. A. nicht um einen Betrieb i. S. von Art. 1 der VO.

B. — Gegen diesen, ihr am 16. Dezember zugestellten Entscheid rekurrierte Frau R. rechtzeitig an das Bundesgericht mit dem Antrage, er sei aufzuhören und ihr Stundungsgesuch vom 20. November 1916 sei zu bewilligen. Den schon im kantonalen Verfahren vorgebrachten Gründen fügt sie noch bei, dass vor allem der im Sommer 1914 als sicher in Aussicht gestandene Verkauf der Liegenschaft z. A. berücksichtigt werden müsste, wodurch ausreichende Geldmittel hätte flüssig machen können, um ihre Schulden zu tilgen. Das Gericht habe nicht zu prüfen, ob der Stundungsimpetrant schon vor dem Kriege mit finanziellen Schwierigkeiten zu kämpfen hatte, sondern bloss ob er damals schon insolvent gewesen sei. Auch für die Liegenschaft z. A. müsste die Stundung bewilligt werden, denn die Hypotheken der Rekurrentin lasteten teilweise auf beiden Objekten und durch die Verschleuderung des einen würde das andere so belastet, dass auch diesem die Stundung nichts mehr nützen würde.

\* \* \*

Die Schuldbetreibungs- und Konkurskammer wird in Erwähnung.

1. — Auf Grund der Verordnung des Bundesrates betr. Schutz der Hotelindustrie gegen die Folgen des Krieges vom 2. November 1915 hat der Eigentümer eines Hotels, dessen Betriebseinnahmen infolge der Kriegsereignisse dermassen zurückgegangen sind, dass er zur Deckung der Hypotheken, die er vor Ausbruch des Krieges zu leisten vermochte, nicht mehr in der Lage ist, ein Recht auf Stundung der Zinsen oder Rückzahlungen von Kapitalien, für die das Hotelgrundstück als Grundpfand oder ein auf diesem Grundstück lastender Titel als Faustpfand hattet. Desgleichen haben einen Anspruch auf die genannte Rechtswohltat die Eigentümer von ausschliesslich vom Fremdenverkehr abhängigen Betrieben. Darunter sind Wirtschaften, Kaufläden usw. zu verstehen, die lediglich mit Rücksicht auf den Besuch durch Fremde eingerichtet worden sind und von der einheimischen Bevölkerung so wenig benutzt werden, dass keine Aussicht besteht, aus dieser Kundschaft allein einen Gewinn zu ziehen (Jaeger, Komm. z. Hotelindustrie-Verordnung S. 13). Eine weitere Voraussetzung für die Bewilligung des Gesuches besteht darin, dass der Impetrant nachweist, dass er unverschuldet und infolge der Kriegsereignisse ausser Stande ist, die Zinsleistungen und Kapitalrückzahlungen zu machen, sowie, dass er nach dem Kriege voraussichtlich in der Lage sein wird, die gestundeten Beträge voll zu zahlen. Um über das Gesuch zu entscheiden, hat demnach die Nachlassbehörde zu prüfen, ob die finanzielle Lage vor dem Kriege hinreichend günstig war (AS 42 III, Nr. 21 Erw. 1). Sie wird zu diesem Zwecke auch in Betracht ziehen, ob der Impetrant häufig betrieben worden ist; denn ein Schuldner, der ohnedies dem finanziellen Ruin entgegenging, soll durch die Verordnung keinen Schutz finden. Als Grundlage für ihren Entscheid bedarf die Nachlassbehörde sodann eines Ausweises darüber, welches die Einnahmen aus dem Betrieb vor dem Kriege gewesen sind und welches die Einnahmen seither waren; denn nur gestützt auf eine Vergleichung dieser Ziffern kann der Richter darüber schlussig werden, ob wirklich die Kriegsereignisse daran Schuld tragen, dass der Gesuchsteller seinen Verbindlichkeiten nicht mehr nachzukommen vermag. Erst wenn alle diese Voraussetzungen erfüllt sind, soll das Gesuch bewilligt werden.

2. — Betrachtet man die Verhältnisse, wie sie hier vorliegen, unter dem Gesichtspunkte der vorstehenden Erwägungen, so ergibt sich ohne weiteres, dass der von Frau R. erhobene Rekurs abgewiesen werden muss.

Bei der Liegenschaft z. A. handelt es sich nicht um ein Hotel i. S. der Verordnung, sondern um eine Wirtschaft, deren Hauptwert in dem sie umgebenden Bauland besteht, das die Rekurrentin für Hotelneubauten zu verkaufen hoffte. Immerhin könnte die Stundung für die darauf haftenden Grundpfandschulden gewährt werden, wenn der Nachweis dafür erbracht worden wäre, dass es sich um einen ausschliesslich vom Fremdenverkehr abhängigen Betrieb handle. Dies ist jedoch in keiner Weise geschehen, vielmehr ergibt sich aus den Akten, dass die Kundschaft — wenigstens zum grossen Teil — aus Einheimischen bestand. Hievon abgesehen müsste dargetan werden, dass die Einnahmen aus dieser Liegenschaft infolge des Krieges aufgehört haben oder ganz wesentlich zurückgegangen sind. Auch hier hat die Rekurrentin an jedem Beweise fehlten; sie führt nur an, dass der Pachtzins 3400 Fr. betrage. Um das Gesuch bewilligen zu können, müsste jedoch festgestellt sein, dass dieser vor dem Kriege grösser gewesen ist als heute, oder dass ihn die Rekurrentin gegenwärtig nicht mehr erhältlich machen kann; denn nur damit wäre der Beweis dafür geleistet, dass die Hypotheken des Krieges wegen nicht mehr verzinzt werden können. In Tat und Wahrheit hat man es aber bei der Liegenschaft z. A. mit einem Spekulationsobjekt zu tun, das die Rekurrentin lediglich um seiner Baulandqualität willen, d. h. mit Rücksicht auf die ihr vorschwebende Verwendung zu Hotelneubauten erworben, in ihre Bilanz eingestellt und mit Grundpfandrechten belastet hat. Ein schlagender Beweis dafür liegt in der von der Rekurrentin zugestandenen Tatsache, dass der Hypothekarzins mehr als das doppelte des aus der Liegenschaft gezogenen Pachtzinses beträgt. Es kann aber nicht die Meinung und Absicht der Verordnung sein, verfehlte Spekulation auf Verkauf von Grundstücken zu Hotelbauten unter ihren Schutz zu nehmen und Spekulanten, die ihren Verbindlichkeiten wegen Fehlenschlagens der Spekulation auf Bodenverkauf nicht mehr nachkommen können, Stundung zu gewähren. Unter diesen Umständen bedarf es gar keiner Untersuchung der Frage mehr, ob wirklich vor dem Kriege eine begründete Aussicht besteht, die Liegenschaft z. A. zu dem phantastischen Preise von 650.000 Fr. zu veräußern, wie die Rekurrentin behauptet.

Hinsichtlich der Liegenschaft Hotel L. in M. hat man es allerdings mit einem Hotel i. S. von Art. 1 VO. zu tun, doch fehlen in anderer Richtung die für die Bewilligung der Stundung erforderlichen Voraussetzungen. Die Rekurrentin hat es unterlassen, irgend welche nähere Angaben über die aus diesem Unternehmen gezogenen Einnahmen zu machen, um auf diese Weise den Beweis dafür zu erbringen, dass sie sich infolge des Krieges ausser Stande glaubt, die Hypothekarzinsen zu bezahlen. Wohl aber ergibt sich aus den von den Rekursgegnern ins Recht gelegten Akten, vor allem aus der Korrespondenz mit der Volksbank U., dass die Rekurrentin sich schon lange vor dem Kriege in einer äusserst prekären finanziellen Situation befand, dass sie schon seit Jahren mit den grössen Schwierigkeiten zu kämpfen hatte, um ihre Kontopfandschulden, für welche sie auch Titel des Hotel L. verpfändet hatte, zu verzinsen. Es geht aus diesem Briefwechsel ferner hervor, dass sie sich in den Jahren 1911 und 1912 zu wiederholten Malen betreiben liess und dass sie nur durch den Verkauf der Terrains der Liegenschaft z. A. zu den phantastischen Preisen, die sie in ihre Bilanz einstellt, ihre unhalbaren ökonomischen Lage zu verbessern hoffte. Jedenfalls kann von einem Nachweise dafür, dass die Rekurrentin durch die Verminderung der Einkünfte aus dem Hotel infolge der Kriegsereignisse nicht mehr in der Lage ist ihre Hypotheken zu verzinsen, nicht die Rede sein, und es hat deshalb der Bezirksgerichtsausschuss M. mit Recht das Stundungsgesuch der Rekurrentin abgewiesen.

3. — Unter diesen Umständen erübrigt es sich, auf die Prüfung der Frage einzutreten, ob das von der Gewerbebank eingeleitete Betreibungsverfahren auf Verwertung der Anteilscheine der Genossenschaft U. H. hätte fortgesetzt werden dürfen, wenn der Rekurrentin für die durch Pfandtitel auf dem Hotel L. sichergestellten Schulden Stundung gewährt worden wäre.

Demnach hat die Schuldbetreibungs- und Konkurskammer erkannt: Der Rekurs wird abgewiesen.

## Die neue Hotelbuchhaltung.

Unsere Mitglieder und Leser wird es interessieren, wie ein Fachmann in der «Union Helvétique» das Werk der Herren Egli & Stigeler begutachtet:

«Gerade der richtigen Zeit erscheint dieses Schema für Hotelbuchhaltung, das von einem kurzgefassten Leitfaden über die im Hotelgewerbe massgebenden Buchhaltungsprinzipien begleitet ist. Die kritische Lage, in welche das schweizerische Hotelgewerbe infolge des Weltkrieges geraten ist, wie sich die Verfasser im Vorwort mit Recht ausdrücken, gezeigt, dass die Mängel im Rechnungswesen des Hoteliers viel grösser waren,

als man je angenommen hat». Und ebenso begründet ist auch die weitere Bemerkung: «Wenn sich das schweizerische Hotelgewerbe von den schweren Verlusten, die ihm der Weltkrieg gebracht hat, wieder erholen wird, und wenn auch für die Zukunft gesunde Verhältnisse geschaffen werden sollen, so muss das Rechnungswesen, namentlich bei den mittelgrossen und kleinen Hotels, einer gründlichen Remodur unterzogen werden». Aus diesem Grunde finden wir daher, dass die Aktion des Schweizer Hotelier-Vereins, die zweifellos mit grossen Kosten verbunden war, im geeigneten Zeitpunkt einsetzt; denn gerade in den Tagen der geschäftlichen Depression findet der Hotelbesitzer die beste Gelegenheit, an der Reform seiner leider nur allzuoft durchaus oberflächlich geführten Buchhaltung heranzugehen.

An Anleitung und Lehrmittel für die Hotelbuchhaltung gab es freilich schon bis dahin keinen Mangel; aber wenige hatten praktischen Wert und konnten beispielweise für einen Hotelbesitzer oder Pächter, der sich vom Angestellten zum selbständigen Geschäftsmann emporgearbeitet hatte, nicht von wesentlichem Nutzen sein, da alle diese Publikationen gewöhnlich viel zu theoretisch und abstrakt gehalten sind und deren Verfasser nur allzu oft für die Ausarbeitung einer zweckdienlichen Einführung in die Hotelbuchhaltung nichts weniger als berufen erscheint.

Das vorliegende Musterschema der Herren Egli und Stigeler füllt daher eine längst gefüllte Lücke aus. Was es uns besonders wertvoll und praktisch macht, ist einerseits die durchdrückte, allen wichtigen Geschäftsvorfällen Rechnung tragende Anleitung in Form eines Leitfadens, anderseits die damit verbundene Musterdarstellung der im Rechnungswesen eines Hotelbetriebes gebräuchlichen Geschäftsbücher. Das Verständnis für das nach streng kaufmännischen Grundsätzen aufgestellte und bereits auch praktisch bewährte System wird noch dadurch erleichtert, dass in den Musterheften ein praktischer, dreimonatiger Geschäftsgang durchgearbeitet ist, der sämtliche Buchhaltungsarbeiten auch eines grösseren Hotels verkörpernd und das geschlossene Ganze einer perfekten Rechnungsführung darstellt. Wir haben sowohl die materielle, als auch die technische Seite des Schemas nachgeprüft und können unser Urteil in die Worte zusammenfassen: Aus der Praxis, für die Praxis! Der Hoffnung der Herren Verfasser, eine allgemeine Wegeleitung geschaffen zu haben, welche — wenn auch später — dazu beitragen wird, das Rechnungswesen im schweizerischen Hotelgewerbe in gesunde Bahnen zu lenken, wünschen wir daher eine recht baldige und möglichst alle Kreise der Hotelier umfassende Verwirklichung. Natürlich setzt das wirkliche Erfassen des Leitfadens gewisse buchhalterische Grundkenntnisse voraus. Wir möchten daher die Anregung machen, die «Union Helvética» möchte in der stillen Geschäftszzeit für jene ihrer Mitglieder, die sich selbstständig gemacht haben oder es zu tun beabsichtigen, einen zwei- bis dreitägigen Einführungskurs veranstalten, der den Teilnehmern jedenfalls ausserordentlich gute Dienste leisten würde.

**Kleine Chronik.**

St. Moritz. Das Edelhotel ist um die Summe von 150.000 Fr. auf zweiter Gant an die Volkshank in Uster übergegangen. Die Schatzungssumme des (ehemaligen Britschgyschen) Effektes betrug über 300.000 Fr.

St. Moritz-Bad. Nachdem auf der ersten konsumentischen Steigerung vom 31. Juli auf das Hotel Stahlbad im Schatzungsversteigerung von 3.107.585 Franken kein Ankäufer erfolgte, werden die Liegenschaften am 4. September auf eine zweite Steigerung gebracht.

**Versorgung mit Olivenöl.** Die italienische Handelskammer in Zürich hat vom königlichen Ministerium für Handel und Industrie in Rom folgende Mitteilung erhalten: Die am 28. Juni d. J. gewährte Erleichterung betr. den Export bei der Ankunft verzollten oder in den Docks untergebrachten ausländischen Olivenöls wird auch auf das in Privatlännern untergebrachte ausländische Olivenöl ausgedehnt. Selbstverständlich dürfen höchstens 30 Prozent des nach dem 28. Juni eingeführten Olivenöls wieder ausgeführt werden.

Zürich. In einem Zürcher Hotel trug sich kürzlich ein Lüftfall zu, der leicht hätte verhängnisvoll werden können. Als sich nämlich die vier geschwollenen und einerseits leicht geschwollenen Kabinen auf der Höhe des zweiten Stockwerks drehen, löste sie sich plötzlich los und fuhr ins Parterre hinaunter. Durch den Aufzurr, der dank dem Umstand, dass die Kabine noch an einem Zugseil Bremse fand, nicht mit voller Heftigkeit erfolgte, kamen die Fahrgäste mit Abnahme eines Herrn, der eine Knochenbrüderin erlitt, mit dem Schrecken davon. Die technische Ursache des Unfalls ist noch nicht aufgeklärt und wird zurzeit von Experten untersucht. Die Lifstanlage unterstand einer ständigen Kontrolle.

**Zentralstelle für Milch und Milchprodukte.** In zwei Konferenzen tagte am 4. August im Bundesrat die Kommission für Milchversorgung. In der ersten Sitzung wurde beschlossen, eine schweizerische Zentralstelle für Milch und Milchprodukte zu errichten, wie dies beispielweise bereits beim Kase der Fall ist. In der zweiten Sitzung wurde schliesslich der Friede der Milch- und Butterpreise eingehalten. Erstens wird auf weitere die Milchpreise keine Erhöhung erhalten werden, während für Butter bereits in nächster Zeit ein Aufschlag eintreten, trotzdem verschiedene Interessen gegen eine Erhöhung der Preise waren, die mehr den Sennern und dem Zwischenhandel zugute kämen.

**Hilfsaktion.** Am letzten Montag und Dienstag fand im Bundeshaus in Bern unter dem Vorsitz von Nationalrat Bühlmann (Grosshöchstetin) eine von Nationalrat Justizdepartement einberufene Expertenkonferenz statt, an welcher ein von Bundesratherr Dr. Jäger ausgearbeiteter Entwurf zur einer bundesrätlichen Verordnung über die Behandlung der Pfandschulden im Nachlassverfahren und im

Verfahren gemäss Art. 657 Oblig.-Recht beraten wurde. Ausser den Delegierten des Departements und des Bundesgerichts nahmen verschiedene Vertreter der Banken und der Hochfinanz, der Rechtswissenschaft, verschieden kantonalen Obergerichten, sowie der Hotelier an der Konferenz teil. Der Entwurf fand die Zustimmung der Versammlung; er geht nun an den Bundesrat, und es ist zu hoffen, dass dadurch die schon lang ersehnte Ausdehnung der bundesrätlichen Hilfsaktion zu den betreffenden Hotelgewerben bald zur Tat geschehen wird. Sobald der Erlass erfolgt ist, werden wir darüber nähere Mitteilungen veröfentlichen.

**Kantone. Ausfuhrverbote.** (Mitg. vom schweizerischen Volkswirtschaftsdepartement.) Die zunehmenden Schwierigkeiten hinsichtlich der Lebensmittelversorgung des Landes haben die Kantonsregierungen veranlasst, eine scharfe Kontrolle über den Lebensmittelverkehr auf ihrem Gebiete auszuüben. Es soll dadurch den Preisstreitwettbewerb entgegen gewirkt und eine möglichst gerechte Verteilung der vorhandenen Vorräte erzielt werden. In diesem Bestreben sind einzelne Kantone dazu gekommen, Verfügungen zu erlassen, durch welche die Ausfuhr von Lebensmitteln aus dem Kanton mit besonderen Bewilligungen der kantonalen Behörden abhängig gemacht wird. Es sei hier ausdrücklich festgestellt, dass diese kantonalen Ausfuhrverbote nach der Auflösung des Bundesrates unzulässig und daher als null und nichtig zu betrachten sind. Es muss mit allem Nachdruck daran festgehalten werden, dass dem legitimen interkantonalen Gütertausch keinerlei Hindernisse und Schwierigkeiten von Seiten der Kantonsregierungen in den Weg gelegt werden dürfen. Sowohl die Rücksicht auf unsere nationale Einheit und auf die rationelle, gleichmässige Versorgung aller Landesteile, als auch verfassungsrechtliche Gründe lassen kantionale Ausfuhrverbote als ein Ding der Unmöglichkeit erscheinen. Vorbehaltlos bleiben dagegen die Beschränkungen, die dem Handel durch Verfügungen der Bundesbehörden im allgemeinen Landesinteresse auferlegt werden.

**Zur Herabsetzung der Fleischpreise.** Im Bundeshaus war laut «Nat-Ztg.» eine Konferenz von Vertretern kantonaler Regierungen und von Fachkreisen versammelt, die verschiedene Fragen der Fleischversorgung beraten hat. Wie wir vernehmen, hat sich die Konferenz, deren Beschlüsse konstitutiven Charakter haben, für eine Herabsetzung der Preise für grosses Schlachtvieh ausgesprochen. Der Preis für Schlachtvieh ausgesprochen. Der Preis für Schlachtvieh ausgesprochen wird dem eidgenössischen Fleischversorger demnach zielend Anträge entgegen. Es ist als sicher anzunehmen, dass der Detaillierungsfall dessen sinken wird, voraussichtlich bis zu zehn Prozent. Ferner hat die Kommission beschlossen, die Einführung von Höchstpreisen für Käber zu empfehlen; eine Massnahme die auf den 1. September in Kraft erklärt werden darf. Demgemäß wird auch auf den Herbst der Detailpreis für Kalbfleisch billiger werden. Ein weiterer Beschluss der Konferenz, dem die grösste Bedeutung zukommt, lautet dahin, im Herbst 30.000 Stück Vieh abzuschlachten und in öffentlichen sowie privaten Betrieben zu konservieren, um in Zeiten der Fleischknappheit während des Winters die Fleischversorgung regeln zu können. Es sollen unverzüglich Tausende Stücke mit Schlachthausverwaltungen abgeschlossen und die Einrichtung von Kühlräumen antestrebt werden. Die eigene Fleischverarbeitung beschränkt sein wird, anderswo aber die Futterverfütterung für die Herstellung der Milchprodukte verwendet werden müssen, empfiehlt sich eine Reduktion der Viehbestände durch Abschlachtung ohnehin. Es ist aber jedenfalls zu begrüssen, dass der Fleischmarkt im Herbst nicht vorübergehend überfüllt, sondern das Fleisch konserviert und die damit erzielten Vorräte für spätere Tage der Fleischnot reserviert werden.

**Reisen in der Schweiz.** Von der Reiseagentur Meiss & Cie, Zürich, wird uns geschrieben: Im Interesse des schweizerischen Verkehrs haben wir schon seit längerer Zeit die Schaufenster unserer Geschäftsläden in Zürich, Bahnhofstrasse 40, und diejenigen unserer Filialen in Basel, Bern, Luzern und St. Gallen zum grossen Teil zur Ausstellung von handelsüblichen Bildern zur Verfügung gestellt. So sind diese Bilder sehr schone Bilder ausgestellt von Arross, Brästenberg, Brixen, Ettelberg, Flims, Luzern, Jurafrau, Plessur, Rigi, Zermatt etc. Hand in Hand damit wurde eine vermehrte Verteilung von Prospekten bewerkstelligt und vielfach Auskunft erteilt. Nun sind wir noch dazu übergegangen, ein disponibles Zimmer im I. Stock, Bahnhofstrasse 40, Zürich, für eine spezielle Sammlung von Plakaten und Broschüren, den schweizerischen Reiseverkehr betreffend, einzurichten. Um die Aufmerksamkeit darauf zu lenken, werden wir uns geeigneter Mittel bedienen. Für die Aussteller erwachsen keinerlei andere Kosten, als die Lieferung ihres Materials. Es ist uns aber auch an zweckmässiger Verwendung desselben sehr gelegen, und gleichzeitig ist doch Vorsorge getroffen, dass keine unnütze Verschwendungsformen kann. «Reisen in der Schweiz» wird jetzt in lange Zeit das Schatzungsverfahren und bleiben müssen, nicht nur für die anwesenden Fremden, sondern auch für die Schweizer selbst. Die Einschränkung des Verkehrs, wie sie der Krieg die Einföhrung hat, hat aber auch guten Seiten. Wir lernen vor allen Dingen unser eigenes Land besser kennen und schätzen. Wir Schweizer selbst werden in erhöhtem Masse als Reisende willkommen sein. Wir besinnen uns mehr und mehr auf Verbesserungen im Verkehr, im Hotelwesen, auf Verschönerung unseres Landes, auf Erhöhung dessen Anziehungskraft für spätere bessere Zeiten. Insbesondere aber für die heranwachsende Jugend ist es ein grosser Gewinn, wenn ihr die Einsicht beigebracht wird, dass das eigene Land vorerst immer noch eine schone und sichere Asyl bietet. Wenn an jedem Ort die Möglichkeit gegeben wird und Friede und Ordnung waltet, so wird der Ruhm der Schweiz ganz von selbst auch ins Ausland dringen.

**Verkehrswesen.**

**Brienz-Rothorn-Bahn.** Die kürzlich abgehaltene Generalversammlung der Brienz-Rothornbahn war besucht von 19 Aktionären, welche mit 820 Aktien — worunter 400 Prioritätsaktien — 1620 Stimmbrechte ausüben. Sie genehmigte Bericht und Rechnung pro 1915/16, unter Entlastung des Verwaltungsrates. Der Vertreter der Aktionärguppe für Liquidation der Gesellschaft und Abbruch der Bahn, Ingenieur Bertschinger (Zürich), hat im letzten Stande der Friede der Milch- und Butterpreise eingehalten. Erstens wird auf weitere die Milchpreise keine Erhöhung erhalten werden, während für Butter bereits in nächster Zeit ein Aufschlag eintreten, trotzdem verschiedene Interessen gegen eine Erhöhung der Preise waren, die mehr den Sennern und dem Zwischenhandel zugute kämen. **Hilfsaktion.** Am letzten Montag und Dienstag fand im Bundeshaus in Bern unter dem Vorsitz von Nationalrat Bühlmann (Grosshöchstetin) eine von Nationalrat Justizdepartement einberufene Expertenkonferenz statt, an welcher ein von Bundesratherr Dr. Jäger ausgearbeiteter Entwurf zur einer bundesrätlichen Verordnung über die Behandlung der Pfandschulden im Nachlassverfahren und im

**Unfälle im schweizerischen Bahnbetrieb.** Im Jahre 1916 wurden dem schweizerischen Eisenbahndepartement 1871 Unfälle im Bahnbetrieb zur Anzeige gebracht gegen 1715 im Vorjahr. Entgleisungen gab es 94, Zusammenstöße 36, Unfälle, von denen Personen betroffen wurden, 1677, und andere Unfälle 64. Von den Entgleisungen fanden 66 bei Personen- und Güterzügen, 20 im Rangierdienst und 8 bei Tramwagen statt. Von den Zusammenstößen ereigneten sich 22 bei fahrenden Zügen, 8 Fälle beziehen sich auf Vorkommnisse im Rangierdienst und 6 betreffen Zusammenstöße von Tramwagen. Die schweizerischen Unfälle litten 77 Tötungen (im Vorjahr 81) und 1679 (1515) Verletzungen von Personen zur Folge, und zwar wurden davon 161 bei Entgleisungen und Zusammenstößen, 161 bei Reisenden und ein Bahnbediensteter, infolge sonstiger Unfallsfälle 13 Personen (namentlich wagen Springens auf und von im Gang befindlichen Fahrzeugen), 24 Bahnbedienstete (namentlich wegen unvorsichtigen Ueberschreitens und Begehens der Gleise), ferner 38 Drittpersonen. Verletzt wurden: 125 Reisende (meistens infolge Auf- und Absteigen) und beim Öffnen und Schliessen der Wagentüren), 1445 Bahnbedienstete (besonders beim Ein- und Ausladen von Gütern) und 108 Drittpersonen, letztere zumeist beim Überqueren der Gleise. In selbstmörderischer Absicht haben sich 17 Personen getötet, eine wurde nur verletzt. Bei den Hilfsarbeiten des Bahnbetriebes wurden drei Tötungen und 3472 Verletzungen gemeldet.



**Bern.** Laut Mitteilung des Verkehrsvereins Bern verzeichneten die stadtbernerischen Gasthöfe im Monat Juli 1917 12.330 Personen (1916: 10.849). Davon entfallen auf die Schweiz 8375, Deutschland 976, Frankreich 806, Österreich 440, Russland 362, England 228, Amerika 268, andere Länder 875.

**Tarasp-Schuls-Vulpera.** Der Stand der Saison pro 31. Juli zeigt folgende Zahlen:

	1915	1916	1917
Personenzahl	1384	1736	1966
Kurkarten	685	879	965
Büder	6144	6895	7940

**Luzern.** Verzeichnis der in den Gasthöfen und Pensionen Luzern in d.r. Zeit vom 1. bis 31. Juli 1917 abgestiegenen Fremden: Deutschland 585, Österreich-Ungarn 297, Grossbritannien 87, Vereinigte Staaten u. Canada 114, Frankreich 311, Italien 81, Belgien und Holland 68, Dänemark, Schweden, Norwegen 33, Spanien und Portugal 20, Russland (mit Ostseeprovinzen) 53, Balkanstaaten 104, Schweiz 7899, Asien (Indien und Afrika) 39, Australien 6, Verschiedene Länder 30. Total 9.631.

**St. Gallen.** In den hiesigen Hotels und Gasthäusern sind während des Monats Juni 2506 Fremde abgestiegen. Die grösste Frequenz erreichte der 8. Juni mit 133 und die kleinste der 30. Juni mit 39 Personen.

**St. Moritz.** Die Statistik verzeichnet für den 3./4. August folgende Zahlen:

	3./4. VIII. 1917	4./5. VIII. 1916
Deutsche	178	189
Engländer	23	22
Schweizer	783	621
Franzosen	30	51
Holländer	14	18
Belger	13	9
Russen	28	19
Oesterreicher und Ungaren	62	31
Portugiesen, Spanier u. Griechen	80	40
Italiener	36	29
Dänen, Schweden u. Norweger	8	9
Amerikaner	43	41
Angesessene anderer Nationen	32	43
Insgesamt	1330	1122

Darin nicht inbegriffen 158 Personen Privatdienern, macht eine Totalzahl von 1488 Gästen. Gegenüber dem Vorjahr ein Plus von 275 Personen.



**Handbuch der Hotelcorrespondenz.** Lehrbuch für das Hotelbedienstetenwesen, von H. Bieder †, gew. Direktor der Schweizer. Hotelfachschule in Luzern. Herausgegeben von der Union Helvetia, Luzern. Preis 10 Fr. — Ein Werk von bleibendem Werte, das eine langgeführte Lücke ausfüllt, ist das vorliegende Werk des hochverdienten Generalsekretärs der Union Helvetia und Direktors von deren Hotelfachschule, H. Bieder, denn es leidet nicht nach Vergessen, wie die Pirscherei der Hotelbetriebe zu erledigen. Der starke Band enthält eine reiche Sammlung von Musterbriefen in deutscher, französischer und englischer Sprache, wie sie in jedem Hotel im Verkehr mit der Kundschaft den Lieferanten, den Banken, Transportanstalten, Verwaltungen usw. vorkommen. Das Buch unterscheidet sich von andern Werken dieser Art insofern, als es über die im Hotelbetrieb üblichen Gebräuche, sowie über die in den verschiedenen Ländern üblichen Titulaturen genauen Aufschluss gibt, so dass es ebenso gut ein Handbuch für die kaufmännische Abteilung des Hotelbetriebes wie als Wegleiter in der Korrespondenz dienen kann. Das Buch zeichnet sich speziell durch eine klare und stilistisch flotte Sprache aus. Nicht nur für die Förderung des fachlichen Fortbildungswesens dürfte das Werk von hoher Bedeutung sein, sondern auch der

langjährige Praktiker wird daraus viele Vorteile ziehen. Wir können das wertvolle Buch nur jedermann bestens empfehlen.

**Das Einmachen ohne Zucker.** Unter diesem Titel veröffentlicht der Dessauer Hausfrauen-Verlag in einem Bändchen eine grosse Anzahl wirklich praktische Einkochvorschriften zum Haushalten von Obst und Gemüse ohne Apparat und ohne Zucker. Diese Rezepte haben den Vorsprung, dass sie nicht nur in gut bürgerlichen, sondern auch in den allercleinsten Haushaltungen befolgt werden können. Mit Absicht hat man umständliche, zeitraubende Rezepte fortgelassen oder vereinfacht und Wert darauf gelegt, die Komposts, Säfte, Marmeladen, Gemüse und Dörrfrüchte möglichst billiger herzustellen. Die bis jetzt erschienenen Einkochvorschriften sind vielfach nicht volkstümlich genug gehalten. Trotz Zuckerknappheit und Teuerung ist es den Hausfrauen an Städte auch in diesem Jahr möglich, den Überfluss des Sommers auszunutzen und den Winter zu verweben. Möge das Fazit sein, dass der Dessauer Hausfrauenverein aus bewährten Rezepten zusammengestellt hat, auch über den Kreis seiner Mitglieder hinweg den Hausfrauen einen zuverlässigeren sein! Der Preis für das praktische und brauchbare Bändchen, dessen Wert durch ein ausführliches Inhaltsverzeichnis erhöht wird, beträgt 30 Pf.; es ist durch jede Buchhandlung und vom Verlag der Hofbuchdruckerei von C. Dümmlauf G. m. b. H. in *Dessau* zu beziehen.



Ein Vereinsmitglied schreibt uns:

„Soeben erhalte ich eine Nachnahme durch die Post zugestellt mit der Aufschrift:

„Für Aufnahme in die Abteilung empfehlenswerter Schweizerhotels, welche für die Frequenz deutscher Reisender und Touristen geeignet sind. Fr. 15.— (nicht Mark) dankend erhalten. Unterzeichnet: F. W. Holdorf, Leipzig G., Auskunftsstelle für Hotels, Bilder und Sommerfrische.“

Wie Sie sich denken können, habe ich niemals eine solche Aufnahme bestellt, noch hatte ich Kenntnis dieser Auskunftsstelle, welche, nach alter Sitte, auf die Gütmöglichkeit der Schweizer Hoteliers zähllend, hier wieder ein Geschäft zu machen hofft, in der Erwartung, dass Herren Hoteliers werden wie einst. Jede Nachnahme ist eine Inseration ohne höhere Kommission sozialer Art. Einseration ohne Erkundigung sind auf biesem Platze eine grössere Anzahl der gleichen Nachnahmen an verschiedene Mitglieder präsentiert worden; ob welche bezahlt wurden, ist mir unbekannt.“

Wir möchten hiermit unsere Mitglieder vor den Machenschaften dieser Firma warnen.

**Soeben erschienen:**

## Schema für Hotelbuchhaltung.

Ein Leitfaden für Hoteliers.

nebst einer Musterdarstellung der im Rechnungswesen eines Hotelbetriebes gebräuchlichen Geschäftsbücher (elf separate Broschüren); im Auftrag des **Schweizer Hoteller Vereins** bearbeitet von A. Egli und E. Stigeler. Preis Fr. 7.50. Zu beziehen durch die Buchhandlungen oder direkt beim **Zentralbureau des Schweizer Hoteller-Vereins in Basel**. (Zahlungen spesenfrei an Postscheckkonto V 85, unter Beifügung von 30 Cts. Porto für Sendungen nach der Schweiz; Auslandsporto 85 Cts.).

Für Hoteliers und im Bureau mit der Hotelbuchhaltung beschäftigte Angestellte ist dieses hervorragend, durch Fachleute glänzend begetriebene Werk unentbehrlich.

**N. B.** Den ausländischen Bestellern zur Notiz, dass Nachnahmen nach dem Ausland zur Zeit teils unmöglich, teils wegen der unsicheren Kursverhältnisse erschwert sind, so dass wir davon vorläufig Abstand nehmen müssen. Der einfachste und billigste Weg, auch für Bestellungen aus der Schweiz, ist die Einsendung des Betrages durch Postanweisung, bez. Einzahlung auf Postscheckkonto V 85, unter Vormerkung der Bestellung auf der Rückseite des Coupons.

## Die Lieferung der Geschäftsbücher

nach obenerwähnten Schemas kann durch uns nunmehr prompt erfolgen, indem wir von sämtlichen Büchern ein **ständiges Lager** halten. Text nach Belieben deutsch oder französisch. — Es werden ganze Serien, wie auch einzelne Bücher, abgegeben.

Musterbogen der Geschäftsbücher in Originalausführung, mit Preisangabe, stehen den Interessenten zu unverbindlicher Einsichtnahme gerne zur Verfügung.

**Schweizer Hoteller-Verein**  
Das Zentralbureau.

# DEMANDEZ LES GRANDES MARQUES au négociant et à l'hôtel



## Champagne Heidsieck Monopole • Reims

Bouchard Aîné & Fils, Beaune  
Henri Tourtier & Cie, Bordeaux  
Delaforce Sons & Co., Oporto-London  
Courvoisier S. A., Jarnac-Cognac

## Liqueur Cordial Médoc • Bordeaux



## Hotelkupfer-Verzinnung.

Mehr als durch eigentliche Abdrückung, geht die Küchenbatterie durch unrichtige Behandlung bei Verzinnung und Reparatur zugrunde. Für fachgemäss flüssliche und aller einschlägigen Arbeiten empfiehlt sich bestens

Za. 2517 g.

**Conrad Eberhard, Kupferschmiede**

Telephon 1211 ZÜRICH 8 [Seefeld] Reinhardstr. 11

Zu kaufen od. zu pachten gesucht

## HOTEL

mit 80—100 Betten. Event. Beteiligung in gutgebendem Geschäft. — Offeraten unter Chiffre B. 2297 H. an die Annoncen-Abteilung der **Schweizer Hotel-Revue, Basel**.

\*\*\*\*\*

**Flaschen-Weine zu verkaufen.**

Naturgetreu, mit Garantie und Discretion liefer ich den werten Damen sämtliche Bestellungen in

Mineralwasser-Geschäften.

**LUGANO oder LOCARNO**

Gutgehendes erstklassiges Hotel von 40—60 Betten oder auch Pension zu kaufen oder zu mieten gesucht.

Offeraten unter Chiffre B. 2296 S.

an die Annoncen-Abteilung der

**Schweizer Hotel-Revue, Basel.**

2307

**Haar-Arbeiten**

in jeder Preislage. Ein kleines

Muster mit kurzer Beschreibung genügt.

**Jos. Harastall, Fabrikation sämtlicher Haararbeiten,**

**Luzern.** Theaterstrasse.

2307

## Kapitalkräftiger Fachmann

sucht ein gutes grösseres Hotel im In- oder Ausland unter günstigen Bedingungen zu übernehmen. Würde auch vorerst die Direktion mit Vorkaufsrecht übernehmen. Garantien u. Referenzen zur Verfügung. Ausführliche Angebote erbeten unter Chiffre S. 2294 an die Ann.-Abteilung der Schweizer Hotel-Revue, Basel.

5137

Alte Eisen Metalle, Röhrenetc.

kauf zu höchsten Preisen

Alb. Way, Emsenbrücke

bei Luzern. P. 3466 L.

5137

Sturzenegger & Gasser.

Erhältlich in sämtlichen Mineralwasser-Geschäften.

\*\*\*\*\*

**Eierschalen**

kaufen stets zu höchsten Tagespreisen

Ramseier & Co.

4045

Lotzwil. o. P. 1712.

5138

**Omnibus zu verkaufen.**

Offeraten unter Chiffre L. 2301 C.

an die Annoncen-Abteilung der

**Schweizer Hotel-Revue, Basel.**

5138

**Junge Dame**

deutsch, französisch und englisch, mit allen Bureauarbeiten vertraut,

sucht bei bescheidenen Lohnanträgen angenehme Stellung in der **Reisebüro**. — Offeraten unter Chiffre L. 3495 Z. an Publicitas A. G., Zürich.

5138

**Weinkarten**

In moderner und geschmackvoller Ausführung bei

zivilen Preisen

empfohlen

**Schweiz. Verlags-Druckerei G. Böhml Basel.**

5138

**Jüchtige Geschäftsfrau**

wünscht mit ihren zwei

Töchtern eine Pension oder

Hotel zu übernehmen.

Offeraten unter Chiffre Z. S. 3443 befördert Rudolf Mösle, Zürich. (Z. 3382. 3132)

5138

**Obst u. Gemüse**

(frisch) liefern, am Vorabend

geerntet, franco ins Haus, die

**Grossküchen La Baraque, Ascona.**

Tagesofferte auf Verlangen.

5138

**Unsere Mitglieder**

finden gebeten, die Inseraten

unseres Blattes zu berücksichtigen und sich bei Anfragen und Bestellungen

stets auf die

**Schweizer Hotel-Revue**

\* zu beziehen. \*

# Fleisch von Bündner Alpenschafen.

## Vorzügliche Delikatessen.

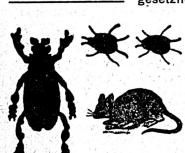
1. Schlegel- und Nierenstück zu Fr. 2.50 per 1/2 kg.
  2. Laffe und Rippli " 2.25 " 1/2 "
  3. Ragout " 2.05 " 1/2 "
  4. Ganze Stücke ca. 15 kg. " 2.20 " 1/2 "
- versendet in Taxe, gegen Nachnahme

4044 (O.101932) **Konsumentverein Truns.**

Bestellungen sind bis Dienstag abends erbeten.  
Versand Freitags und Samstags.

# Schwabex-Pulver

gesetzlich geschützt.



Viele Anerkennungen garantieren sicherer Erfolg.  
SCHWABEX ist ein absolut sicher wirkendes Vernichtungsmittel aller Schwaben, Russen, Wanzen etc., sowie Ratten und Mäuse.

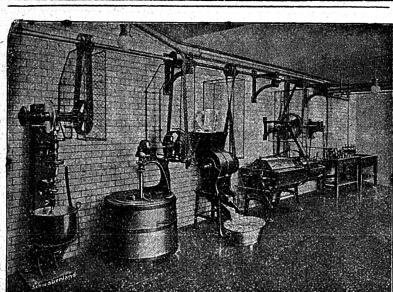
Preis: 1 Kilo Fr. 2.20, 1/2 Kilo Fr. 3.80, 1/4 Kilo Fr. 2.—  
Portozuschlag. (2180)

Versand per Nachnahme.

J. Baumann, Obere Clusstrasse 1, St. Gallen.



NEUCHATEL  
PERRIER  
SAINT-BLAISE  
HORS CONCOURS  
MEMBRE DU JURY  
BERNE 1914.  
(578/3011)



Unsere neuzeitlich  
maschinellen Betriebs-  
anlagen  
für Hotels, Pätschereien, Speisehäuser, Anstalten, gelten infolge  
ihrer rationellen, sparsamen Arbeitsweise und fachtechnisch vollen-  
deten Ausführung als vorbildlich. Angebote kostenlos und sofort.

Gebrüder Schwabenland \* Zürich.

(5170)



MARTIGNY (Suisse)

2172

AXA  
KAFFEE-GROSSRÖSTEREI + MALZKAFFEE-FABRIK  
S. PLÜSS, BASEL.  
Fachmännisch ausgewählte Qualitätskaffee, Malzkafee.  
Spezialmischung „Halb und Halb“. (2163)

AUTOFRIGOR A.G.  
Zürich

Bureau- und Ausstellungsraum  
Utoquai 31 ZÜRICH 8 Tel. 119.45

Klein-Kühlmaschine

„Autofrigor“ (völlig automatisch)

für  
Hotels  
Restaurants

und  
Delikatessen-  
Handlungen.

Mehrach patentiert

in vielen Staaten. (2073)

27/17



Postkarte von 10 Kg.

frische Tomaten

zu Fr. 8.50 franko  
gegen Nachnahme empfiehlt  
das Lebensmittelimport-  
geschäft Franz Fassbind,  
Bern. (5123)

Telefon: „Fassbind“  
Telefon No. 5911.

Postkarte von 10 Kg.

frische Tomaten

zu Fr. 8.50 franko  
gegen Nachnahme empfiehlt  
das Lebensmittelimport-  
geschäft Franz Fassbind,  
Bern. (5123)

Telefon: „Fassbind“  
Telefon No. 5911.

Postkarte von 10 Kg.

frische Tomaten

zu Fr. 8.50 franko  
gegen Nachnahme empfiehlt  
das Lebensmittelimport-  
geschäft Franz Fassbind,  
Bern. (5123)

Telefon: „Fassbind“  
Telefon No. 5911.

Postkarte von 10 Kg.

frische Tomaten

zu Fr. 8.50 franko  
gegen Nachnahme empfiehlt  
das Lebensmittelimport-  
geschäft Franz Fassbind,  
Bern. (5123)

Telefon: „Fassbind“  
Telefon No. 5911.

Postkarte von 10 Kg.

frische Tomaten

zu Fr. 8.50 franko  
gegen Nachnahme empfiehlt  
das Lebensmittelimport-  
geschäft Franz Fassbind,  
Bern. (5123)

Telefon: „Fassbind“  
Telefon No. 5911.

Postkarte von 10 Kg.

frische Tomaten

zu Fr. 8.50 franko  
gegen Nachnahme empfiehlt  
das Lebensmittelimport-  
geschäft Franz Fassbind,  
Bern. (5123)

Telefon: „Fassbind“  
Telefon No. 5911.

Postkarte von 10 Kg.

frische Tomaten

zu Fr. 8.50 franko  
gegen Nachnahme empfiehlt  
das Lebensmittelimport-  
geschäft Franz Fassbind,  
Bern. (5123)

Telefon: „Fassbind“  
Telefon No. 5911.

Postkarte von 10 Kg.

frische Tomaten

zu Fr. 8.50 franko  
gegen Nachnahme empfiehlt  
das Lebensmittelimport-  
geschäft Franz Fassbind,  
Bern. (5123)

Telefon: „Fassbind“  
Telefon No. 5911.

Postkarte von 10 Kg.

frische Tomaten

zu Fr. 8.50 franko  
gegen Nachnahme empfiehlt  
das Lebensmittelimport-  
geschäft Franz Fassbind,  
Bern. (5123)

Telefon: „Fassbind“  
Telefon No. 5911.

Postkarte von 10 Kg.

frische Tomaten

zu Fr. 8.50 franko  
gegen Nachnahme empfiehlt  
das Lebensmittelimport-  
geschäft Franz Fassbind,  
Bern. (5123)

Telefon: „Fassbind“  
Telefon No. 5911.

Postkarte von 10 Kg.

frische Tomaten

zu Fr. 8.50 franko  
gegen Nachnahme empfiehlt  
das Lebensmittelimport-  
geschäft Franz Fassbind,  
Bern. (5123)

Telefon: „Fassbind“  
Telefon No. 5911.

Postkarte von 10 Kg.

frische Tomaten

zu Fr. 8.50 franko  
gegen Nachnahme empfiehlt  
das Lebensmittelimport-  
geschäft Franz Fassbind,  
Bern. (5123)

Telefon: „Fassbind“  
Telefon No. 5911.

Postkarte von 10 Kg.

frische Tomaten

zu Fr. 8.50 franko  
gegen Nachnahme empfiehlt  
das Lebensmittelimport-  
geschäft Franz Fassbind,  
Bern. (5123)

Telefon: „Fassbind“  
Telefon No. 5911.

Postkarte von 10 Kg.

frische Tomaten

zu Fr. 8.50 franko  
gegen Nachnahme empfiehlt  
das Lebensmittelimport-  
geschäft Franz Fassbind,  
Bern. (5123)

Telefon: „Fassbind“  
Telefon No. 5911.

Postkarte von 10 Kg.

frische Tomaten

zu Fr. 8.50 franko  
gegen Nachnahme empfiehlt  
das Lebensmittelimport-  
geschäft Franz Fassbind,  
Bern. (5123)

Telefon: „Fassbind“  
Telefon No. 5911.

Postkarte von 10 Kg.

frische Tomaten

zu Fr. 8.50 franko  
gegen Nachnahme empfiehlt  
das Lebensmittelimport-  
geschäft Franz Fassbind,  
Bern. (5123)

Telefon: „Fassbind“  
Telefon No. 5911.

Postkarte von 10 Kg.

frische Tomaten

zu Fr. 8.50 franko  
gegen Nachnahme empfiehlt  
das Lebensmittelimport-  
geschäft Franz Fassbind,  
Bern. (5123)

Telefon: „Fassbind“  
Telefon No. 5911.

Postkarte von 10 Kg.

frische Tomaten

zu Fr. 8.50 franko  
gegen Nachnahme empfiehlt  
das Lebensmittelimport-  
geschäft Franz Fassbind,  
Bern. (5123)

Telefon: „Fassbind“  
Telefon No. 5911.

Postkarte von 10 Kg.

frische Tomaten

zu Fr. 8.50 franko  
gegen Nachnahme empfiehlt  
das Lebensmittelimport-  
geschäft Franz Fassbind,  
Bern. (5123)

Telefon: „Fassbind“  
Telefon No. 5911.

Postkarte von 10 Kg.

frische Tomaten

zu Fr. 8.50 franko  
gegen Nachnahme empfiehlt  
das Lebensmittelimport-  
geschäft Franz Fassbind,  
Bern. (5123)

Telefon: „Fassbind“  
Telefon No. 5911.

Postkarte von 10 Kg.

frische Tomaten

zu Fr. 8.50 franko  
gegen Nachnahme empfiehlt  
das Lebensmittelimport-  
geschäft Franz Fassbind,  
Bern. (5123)

Telefon: „Fassbind“  
Telefon No. 5911.

Postkarte von 10 Kg.

frische Tomaten

zu Fr. 8.50 franko  
gegen Nachnahme empfiehlt  
das Lebensmittelimport-  
geschäft Franz Fassbind,  
Bern. (5123)

Telefon: „Fassbind“  
Telefon No. 5911.

Postkarte von 10 Kg.

frische Tomaten

zu Fr. 8.50 franko  
gegen Nachnahme empfiehlt  
das Lebensmittelimport-  
geschäft Franz Fassbind,  
Bern. (5123)

Telefon: „Fassbind“  
Telefon No. 5911.

Postkarte von 10 Kg.

frische Tomaten

zu Fr. 8.50 franko  
gegen Nachnahme empfiehlt  
das Lebensmittelimport-  
geschäft Franz Fassbind,  
Bern. (5123)

Telefon: „Fassbind“  
Telefon No. 5911.

Postkarte von 10 Kg.

frische Tomaten

zu Fr. 8.50 franko  
gegen Nachnahme empfiehlt  
das Lebensmittelimport-  
geschäft Franz Fassbind,  
Bern. (5123)

Telefon: „Fassbind“  
Telefon No. 5911.

Postkarte von 10 Kg.

frische Tomaten

zu Fr. 8.50 franko  
gegen Nachnahme empfiehlt  
das Lebensmittelimport-  
geschäft Franz Fassbind,  
Bern. (5123)

Telefon: „Fassbind“  
Telefon No. 5911.

Postkarte von 10 Kg.

frische Tomaten

zu Fr. 8.50 franko  
gegen Nachnahme empfiehlt  
das Lebensmittelimport-  
geschäft Franz Fassbind,  
Bern. (5123)

Telefon: „Fassbind“  
Telefon No. 5911.

Postkarte von 10 Kg.

frische Tomaten

zu Fr. 8.50 franko  
gegen Nachnahme empfiehlt  
das Lebensmittelimport-  
geschäft Franz Fassbind,  
Bern. (5123)

Telefon: „Fassbind“  
Telefon No. 5911.

Postkarte von 10 Kg.

frische Tomaten

zu Fr. 8.50 franko  
gegen Nachnahme empfiehlt  
das Lebensmittelimport-  
geschäft Franz Fassbind,  
Bern. (5123)

Telefon: „Fassbind“  
Telefon No. 5911.

Postkarte von 10 Kg.

frische Tomaten

zu Fr. 8.50 franko  
gegen Nachnahme empfiehlt  
das Lebensmittelimport-  
geschäft Franz Fassbind,  
Bern. (5123)

Telefon: „Fassbind“  
Telefon No. 5911.

Postkarte von 10 Kg.

frische Tomaten

zu Fr. 8.50 franko  
gegen Nachnahme empfiehlt  
das Lebensmittelimport-  
geschäft Franz Fassbind,  
Bern. (5123)

Telefon: „Fassbind“  
Telefon No. 5911.

Postkarte von 10 Kg.

frische Tomaten

zu Fr. 8.50 franko  
gegen Nachnahme empfiehlt  
das Lebensmittelimport-  
geschäft Franz Fassbind,  
Bern. (5123)

Telefon: „Fassbind“  
Telefon No. 5911.

Postkarte von 10 Kg.

frische Tomaten

zu Fr. 8.50 franko  
gegen Nachnahme empfiehlt  
das Lebensmittelimport-  
geschäft Franz Fassbind,  
Bern. (5123)

Telefon: „Fassbind“  
Telefon No. 5911.

Postkarte von 10 Kg.

frische Tomaten

zu Fr. 8.50 franko  
gegen Nachnahme empfiehlt  
das Lebensmittelimport-  
geschäft Franz Fassbind,  
Bern. (5123)

Telefon: „Fassbind“  
Telefon No. 5911.

Postkarte von 10 Kg.

frische Tomaten

zu Fr. 8.50 franko  
gegen Nachnahme empfiehlt  
das Lebensmittelimport-  
geschäft Franz Fassbind,  
Bern. (5123)

Telefon: „Fassbind“  
Telefon No. 5911.

Postkarte von 10 Kg.

frische Tomaten

zu Fr. 8.50 franko  
gegen Nachnahme empfiehlt  
das Lebensmittelimport-  
geschäft Franz Fassbind,  
Bern. (5123)

Telefon: „Fassbind“  
Telefon No. 5911.

Postkarte von 10 Kg.

frische Tomaten

zu Fr. 8.50 franko  
gegen Nachnahme empfiehlt  
das Lebensmittelimport-  
geschäft Franz Fassbind,  
Bern. (5123)

Telefon: „Fassbind“  
Telefon No. 5911.

Postkarte von 10 Kg.

frische Tomaten

zu Fr. 8.50 franko  
gegen Nachnahme empfiehlt  
das Lebensmittelimport-  
geschäft Franz Fassbind,  
Bern. (5123)

Telefon: „Fassbind“  
Telefon No. 5911.

Postkarte von 10 Kg.

frische Tomaten

zu Fr. 8.50 franko  
gegen Nachnahme empfiehlt  
das Lebensmittelimport-  
geschäft Franz Fassbind,  
Bern. (5123)

Telefon: „Fassbind“  
Telefon No. 5911.

Postkarte von 10 Kg.

frische Tomaten

zu Fr. 8.50 franko  
gegen Nachnahme empfiehlt  
das Lebensmittelimport-  
geschäft Franz Fassbind,  
Bern. (5123)

Telefon: „Fassbind“  
Telefon No. 5911.

Postkarte von 10 Kg.

frische Tomaten

zu Fr. 8.50 franko  
gegen Nachnahme empfiehlt  
das Lebensmittelimport-  
geschäft Franz Fassbind,  
Bern. (5123)

Telefon: „Fassbind“  
Telefon No. 5911.

Postkarte von 10 Kg.

frische Tomaten

zu Fr. 8.50 franko  
gegen Nachnahme empfiehlt  
das Lebensmittelimport-  
geschäft Franz Fassbind,  
Bern. (5123)

Telefon: „Fassbind“  
Telefon No. 5911.

Postkarte von 10 Kg.

frische Tomaten

zu Fr. 8.50 franko  
gegen Nachnahme empfiehlt  
das Lebensmittelimport-  
geschäft Franz Fassbind,  
Bern. (5123)

Tele



# SCHWEIZER · HOTEL- REVUE · SUISSE · DES · HOTELS

Seconde feuille | Zweites Blatt

## Ecole professionnelle

de la  
Société Suisse des Hôteliers à Cour-Lausanne.

Fondée en 1892.

### Ouverture des cours:

Cours général professionnel, durée 8 mois, pour élèves internes du sexe masculin, ouverture 1er Octobre;

Cours de cuisine, durée 4 mois, pour participants des deux sexes, ouverture 15 Septembre;

Cours supérieur (académie hôtelière), durée 6 mois, pour Messieurs et Dames, ouverture 15 Octobre.

Pour renseignements et plans d'étude s'adresser à la

Direction de  
l'Ecole Hôtelière à Cour-Lausanne.

## L'intervention des Etats-Unis d'Amérique dans la guerre européenne et sa signification.

SS. «A ces causes, nous, les représentants des Etats-Unis d'Amérique, assemblés en congrès général, attestant le Juge suprême de l'univers de la droiture de nos intentions, au nom et de l'autorité du bon peuple de ces colonies, publions solennellement et déclarons que ces colonies sont et doivent rester de droit des Etats libres et indépendants; qu'elles sont franches et exemptes de toute obéissance envers la Couronne britannique; que toute liaison politique entre elles et le royaume de Grande-Bretagne est et doit rester entièrement dissoute, qu'à titre d'Etats libres et indépendants, elles sont pleinement autorisées à faire la guerre, conclure la paix, former des alliances, établir des règlements de commerce, faire tous autres actes et régler tous autres objets qu'il appartiennent à des Etats indépendants.

«Et nous reposant fermement sur la protection de la Providence divine, nous engageons mutuellement l'un envers l'autre, pour le maintien de la présente déclaration, nos vies, nos biens et notre honneur.»

Le 4 Juillet 1776 les représentants des anciennes colonies anglaises de l'Amérique du Nord, réunis en congrès à Boston, prirent unanimement et engagement en adhérant à la Déclaration solennelle d'Indépendance dont nous avons reproduit plus haut la peroration.

Où avait-on entendu déjà de semblables paroles? Peut-être quelques-uns des pères de la liberté des Etats-Unis auraient-ils pu compter parmi le nombre de leurs ancêtres un des barons et des comtes anglais qui, le 19 Octobre 1214, lorsque le roi Jean, dit «sans terre», rentra dans son royaume, vaincu et déshonoré par le roi de France Philippe Auguste dans la bataille de Bouvines, jurèrent à St-Edmundsbury où ils étaient rassemblés pour délibérer sur les moyens d'obtenir la liberté pour leur peuple que «si le roi refusait de leur conceder les lois et libertés promises par cette charte à l'Eglise et aux grands, ils lui feraienr la guerre et abjureraient leur fidélité.»

Et quelques années plus tard des pâtres et des agriculteurs inconnus et cachés devant le grand monde dans leur petite patrie entourée de hautes montagnes se réunirent de même mutuellement au Rütti pour fonder la liberté dont nous jouissons aujourd'hui comme du plus grand bienfait et de notre

meilleur titre d'honneur. Là retentirent des paroles semblables à celles prononcées près de 500 ans plus tard à Boston.

Paroles saintes qui expriment un état d'âme d'un groupe d'hommes prêts à tout sacrifier pour garder le droit de diriger leurs affaires intérieures et extérieures suivant leur propre gré! Toujours elles se sont propagées au loin d'une manière plus ou moins lente et elles ont allumé en d'autres endroits des esprits et des cœurs.

La déclaration d'indépendance n'a pas seulement été le principe de la libération de l'Amérique tout entière. Il faut voir en elle le germe de la Révolution française et de la transformation qu'ont subie au courant du dernier siècle la plupart des Etats européens et quelques Etats d'autres continents. Elle contient l'essence du droit naturel sur lequel sont basées les constitutions de tous les Etats civilisés.

Il ne suffit pas d'affirmer la volonté d'être indépendant; il faut encore conquérir cette indépendance. Qu'allaiten devenir ces colonies dans la lutte contre les troupes anglaises?

Une aide généreuse vint s'offrir à eux et leur apporter, non seulement le concours de quelques bras puissants et aguerris et de noms illustres, mais les sympathies d'une population qui, bientôt, devait faire peser la balance en faveur des colonies combattant pour leur liberté. Le Marquis de Lafayette et quelques autres jeunes seigneurs, officiers de l'armée française, s'embarquèrent le 20 Avril 1777 à bord de la «Victoire», malgré la défense du roi, pour aller combattre à côté des colons. Le Gouvernement français vit bientôt qu'il avait un intérêt à paier avec le nouvel Etat que la coopération de Lafayette et de ses compagnons d'armes avait fait connaître davantage et en 1778 il conclua un traité de commerce avec les Etats-Unis et reconnut leur indépendance dans un traité signé avec Franklin qui était le représentant de la jeune République en Europe. En 1780 Lafayette, de retour en France, réussit à obtenir du Gouvernement, outre une escadre et un subside financier, l'envoi de 6000 soldats dont une partie arriva en Amérique sous les ordres du Marquis de Rochambeau en Juillet 1780 et prit une part glorieuse à la guerre.

Nous ne voulons pas relever l'immense influence que l'indépendance américaine dut exercer sur les esprits des officiers français qui combattaient pour elle, et sur celui de bien des Français qui voyaient que les troupes nationales apportaient du secours à un peuple lointain en guerre avec le Gouvernement dans la dépendance duquel il s'était trouvé longtemps et qui avait toujours été reconnu comme le Gouvernement légitime, tandis qu'eux-mêmes supportaient le joug d'une condition se rapprochant pour de grandes parties du peuple à l'esclavage.

Le 4 Juillet 1917 la ville de Paris avait mis son habit de fête. Des drapeaux tricolores alternèrent partout avec les couleurs américaines. Toute la ville était préparée pour recevoir les fils des Etats-Unis venus à travers l'Océan pour prendre part à la lutte mondiale à côté des soldats des pays de l'Entente. En ce jour de naissance de la liberté des peuples civilisés les premiers représentants de l'armée américaine vinrent pour ainsi dire affirmer la déclaration de leurs ancêtres répétée dans celle du président des Etats-Unis, de combattre pour la liberté et la démocratisation des peuples.

Nous regardons les événements de la guerre comme spectateur neutre et nous ne désirons aucunement prendre parti pour l'un ou pour l'autre des belligérants. Mais au-dessus de la lutte il y a des principes inoubliables et plus forts que les passions humaines. Lorsque un

peuple libre qui a fait preuve depuis son existence de tant de vertus politiques et d'une puissance vitale sans pareille vient affirmer de la manière la plus solennelle par la bouche de son supérieur magistrat qu'il ne tire l'épée que pour réaliser le rêve de paix véritable et de libération des peuples, il n'est pas permis de traiter ses paroles comme des mensonges et de chercher derrière elles d'autres dessins cachés.

Les Américains entrent dans la lutte comme des libérateurs. Ils veulent libérer l'Europe de son plus formidable ennemi, le militarisme, l'ordre de choses qui soumet toute considération politique ou économique au principe que le premier devoir de l'Etat est de posséder une armée forte et prête à obéir auvenglement aux ordres donnés et le premier devoir des habitants est celui d'une soumission stricte aux ordonnances du Gouvernement sur lequel elles n'ont qu'une influence infime.

Nous hésitons d'autant moins à proclamer qu'une lutte pour ces principes est une lutte bonne et nécessaire, que dans le propre camp des peuples soumis à cette condition si loin de la liberté, des voix fortes et généreuses se sont élevées et ont dit bien haut la nécessité d'orienter dans le sens indiqué la politique intérieure et extérieure. Les socialistes minoritaires allemands qui presque dès le début de la guerre se sont dissociés avec le Gouvernement affirmant n'avoir engagé qu'une guerre défensive ne sont plus seuls. Des hommes d'autres partis politiques se sont joints à eux dans leur effort d'amener une situation qui enleverait aux ennemis toute raison de continuer la guerre. Et il faut espérer qu'ils y réussiront pour le bien de l'humanité.

L'entrée en guerre des Etats-Unis a eu pour effet de donner à la guerre actuelle le caractère d'une guerre de principe qu'ils possédaient d'une manière moins apparente dès le début. Il y a cent ans encore on se battait et s'entre-taillait par ordre d'un prince avide de gloire et de conquête. Les soldats allaient et venaient, se laissaient entraîner dans le combat sans savoir au juste pourquoi et contre qui ils luttaient. Seul des guerres de religion avaient offert un caractère d'acharnement pareil à celui de la lutte actuelle. Il en fut de même des guerres de la révolution américaine et française. Pourquoi des armées mal armées, mal uniformisées, manquant souvent de chefs éprouvés dans la guerre purent-elles réaliser des miracles, battre un ennemi bien supérieur en nombre, se ressaisir lorsqu'elles étaient battues et semblaient annihilées pour tomber à l'improviste sur l'ennemi et le forcer à se déclarer vaincu? Uniquement parce que ces soldats en guenilles n'étaient plus des mercenaires combattant pour quelques sous par jour, mais des citoyens conscients de ce qu'ils défendaient leur patrie, leur idéal, bref, une idée ou un principe qui valent la peine qu'on versé son sang pour eux.

Aujourd'hui il en est de même. «Nous luttons pour maintenir notre position acquise, pour déserver le cercle de fer que d'autres peuples ont voulu construire pour empêcher l'extension de notre industrie, de nos hommes que ne trouvent plus sur le sol natal de quoi se nourrir.» — «Nous voulons affranchir le monde du militarisme, libérer les peuples qui gémissent sous la loi de l'étranger, forcer nos adversaires à changer le cours de leur politique extérieure et intérieure, afin que cette guerre soit le point final de la lutte entre peuples civilisés; nous voulons ainsi préparer l'avenir à une ère de paix universelle.» Tels sont les cris de guerre répétés dans les journaux, dans les discours des dirigeants politiques, dans la conversation des hommes sensés. Il est vrai que des deux côtés on entend

d'autres voix encore. Il y a partout des chauvins. Les panzermanistes qui veulent morceler la France, la Russie, garder la Belgique, ne valent pas mieux que ceux qui de l'autre côté parlent de la nécessité du démembrement de l'Allemagne et de l'Autriche, de la condamnation de princes par un tribunal *ad hoc*, de la loi du vainqueur imposée à ces peuples. Consciemment ou inconsciemment les hommes qui parlent ainsi font plus de mal que les armées qui se combattent d'une tranchée à l'autre. Ce n'est pas parmi ceux qui se trouvent en campagne que l'on rencontre des défenseurs de ces principes. Ces journalistes ou ces orateurs populaires qui ne peuvent ôter de leur bouche la trompette de la grandiloquence, nous dirions volontiers de la démesure, se rencontrent toujours en lieu sûr derrière le front des armées. Ils ne se rendent pas compte, ces malheureux, que depuis trois ans, au milieu du sang versé, quelque chose de nouveau s'est préparé, qu'un changement a eu lieu dans le cœur et la conscience de bien des soldats. Les fatigues journalières de la guerre n'ont pas permis à ce germe de percer, mais beaucoup de signs indiquent qu'il existe partout. Qu'on laisse les hommes se reposer et réfléchir pourquoi ils se tuent mutuellement et qu'on leur soumette ensuite les problèmes qu'ont mis à leur cœur ceux qui ne connaissent la guerre que pour avoir entendu parler de loin, on verra bien s'ils en feront cas! La guerre a été la meilleure école politique pour les Allemands et les Autrichiens comme pour les peuples alliés. Elle leur a ouvert les yeux sur ce qu'il y a encore de faux dans le système politique qui les régit. «Avons-nous suffisamment de milles peines, perdu par millions nos camarades, étendu morts des milliers d'autres hommes que nous ne connaissons pas et qui, auparavant, ne nous ont jamais fait le moindre mal, pour rentrer dans l'ancien ordre de choses et risquer que nous-mêmes ou nos enfants soient à nouveau jetés vers la mort?» se diront-ils, et ils feront rapidement tout ce qui est nécessaire pour éviter une nouvelle guerre, un second carnage.

Des dirigeants habiles et consciencieux entendent cette rumeur sortir de l'armée comme nous. Oui, la nouvelle idée, celle d'une humanité meilleure, vivant sans crainte d'un cataclysme, dans laquelle chaque peuple s'appuie à conquérir le marché commercial par des moyens loyaux et à améliorer son propre sort, parce de chaque conversation avec ceux qui ont été dans la bataille, de chaque livre écrit par ceux qui connaissent la guerre pour l'avoir supportée. Que feront-ils vis-à-vis de cette certitude et pour abréger la lutte? Nous ne le savons point. Mais il est certain que l'entrée dans la guerre des Etats-Unis n'apporte pas seulement un concours très appréciable à tous points de vue aux peuples alliés, mais en même temps un principe qui, si l'adversaire de ces peuples le désire, permet de terminer la guerre prochainement sans perdre ni son honneur ni son véritable territoire.

Entre la plupart des pays qui se combattent actuellement il existe des causes d'animosité et de griefs entretenus savamment partout. Nous pensons aux questions qui divisent la France et l'Allemagne, l'Autriche et l'Italie, l'Autriche et la Serbie, l'Autriche et la Russie. La situation réciproque de ces Etats ayant la guerre était semblable à celle d'une poudrière chargée; il suffit d'approcher de trop près avec une lumiére pour que tout prenne feu. Le mot d'ordre qui, chez tous les combattants, doit entraîner la haine de l'ennemi et le sentiment du devoir patriotique au milieu des batailles, était déjà tout prêt. L'éducation que ces hommes ont reçue à l'école et plus encore celle qu'ils ont tirée chaque jour de journaux trouvant leur profit à ne point laisser se fer-

mer l'ancienne blessure ou à inculquer aux lecteurs un programme qui devait conduire fatallement plus ou moins tard à un conflit armé avec d'autres peuples, les ayant préparé si bien à affronter la lutte fratricide comme s'il s'agissait de contribuer à la gloire et à l'agrandissement de la patrie qu'ils partaient pareils à des héros marchant à la conquête du honneur.

Les Etats-Unis d'Amérique n'ont point de semblables principes à défendre. Ses citoyens n'ont pas été élevés dans l'idée perpétuelle que la patrie ne peut subsister sans des conquêtes à réaliser, des nouveaux débouchés commerciaux à atteindre au moyen de la suprématie de l'armée ou de la flotte de guerre. Leur éducation a tendu au contraire à faire d'eux des hommes aptes à se créer un avenir par des moyens pacifiques, par la concurrence de toutes les forces humaines déployées dans le but de peupler le désert et de marcher vers un monde meilleur. Il faut avoir vécu en Amérique et connaitre par expérience la force créatrice des peuples nouveaux pour bien saisir tout cela. Mais il est un fait que nous avons bien des choses à apprendre de l'Amérique et particulièrement des Etats-Unis.

En Amérique plus que chez nous, les hommes se laissent guider par un idéal élevé. Sur ce continent si étrange on rencontre à côté d'hommes pour lesquels l'argent et les jouissances matérielles ont le dernier mot d'autres hommes imbus de principes de justice et de véritable liberté, prêts à se sacrifier pour eux. Ce sont de vrais héros dans la vie quotidienne, et leur nombre est grand. Pour eux ces mots ne sont point dépourvus de sens, ils mettent dans la lutte pour y arriver toute l'ardeur d'un sang jeune et non vicié et d'un cœur généreux. Un tel homme est le président Wilson.

Bien des personnes ont été étonnées lorsque la déclaration de guerre des Etats-Unis est venue; leur étonnement n'a pas trouvé de limites lorsqu'elles ont appris que les Etats-Unis se préparent à intervenir dans la lutte activement; elles avaient cru que cette République se contenterait de fournir à ses alliés des aliments, des matières premières pour l'industrie et de l'argent pour soutenir la guerre. Si elles avaient connu l'état d'âme

des véritables Américains elles auraient compris que l'entrée en guerre était l'unique solution à laquelle le Gouvernement et le peuple de la grande République ont pu arriver. Mr. Wilson a proclamé les buts que les Etats-Unis poursuivent en prenant part à la lutte. Ils veulent que les peuples soient mis dans une situation qui leur permettra d'éviter à l'avenir de pareils carnages. Pour cela il faut leur donner la véritable liberté dans la démocratie. Lorsque ces buts sont atteints, les Etats-Unis se retireront du champ de bataille. Leur tâche sera terminée et aucune considération ne pourra les engager à se battre pour d'autres principes. Au contraire ils pourront exercer une influence sur leurs alliés pour leur faire cesser la guerre et accorder à l'adversaire des conditions qui rendront la paix durable. L'entrée en guerre des Etats-Unis est un facteur qui contribuera indirectement au moins à accélérer la conclusion de la paix et directement à rendre cette paix telle qu'elle signifiera un réel avantage pour tous les belligérants, ce qui malheureusement n'était guère le cas dans les paix conclues dans le passé. Ainsi la Déclaration d'indépendance aura causé le bonheur du monde entier si les Américains d'aujourd'hui se souviennent encore du passage suivant de ce document, ce dont rien ne nous permet de douter:

"Ils ne nous reste donc qu'à nous soumettre franchement à la nécessité qui ordonne notre séparation, et à regarder les peuples de la Grande-Bretagne de même que nous regardons le reste du genre humain, c'est-à-dire comme ennemis dans la guerre, comme amis dans la paix."

**Petites Nouvelles**

Evian. L'exercice 1916 a laissé à la Société des Hôtels un déficit de 164,617 fr., porté à 180,550 fr. par la subvention versée au funiculaire. En tenant compte des déficits des exercices antérieurs (502,933 fr.), le solde débiteur du compte de profits et pertes à fin 1916 est de 683,483 fr. La perte de 1916 est inférieure de 45,900 fr. à celle du précédent exercice.

Lausanne. L'année dernière, la Société du Gd. Hôtel de la Paix, à Lausanne, a déposé son bilan,

mais le président du tribunal a ajourné son prononcé, en vue de rendre possible une réorganisation financière de l'entreprise. Des bases de réorganisation présentées par le conseil d'administration n'ont pas réuni l'adhésion unanime des créanciers, nécessaires pour les faire aboutir. Quelques intéressés, désireux d'épuiser tous les moyens pour éviter des pertes dépassant la quotité strictement nécessaire, ont chargé M. Allamand, notaire, d'examiner l'ensemble de l'affaire et de présenter un rapport sur le résultat de son examen. Ce rapport a conclu à la possibilité de remettre cette affaire sur pied. Voici, en résumé, les propositions d'Allamand: présente aux créanciers hypothécaires et aux actionnaires, avec vue de la réorganisation de la situation financière de la Société: Le capital-actions sera réduit du 60% à 50% et le capital de 500,000 fr. à 50,000 fr.; les créances hypothécaires de troisième rang subiraient une réduction de 70% à opérer sur le solde restant dû, après déduction des titres en nantissement comptés à leur nominal, de sorte que cette dette ne figurerait plus au nouveau bilan que pour 20,000 fr., en augmentation du capital-actions ordinaires de la Société. Les créances hypothécaires de premier rang subiraient une réduction de 60% de sorte que cette dette de 320,000 fr. ne figurerait plus au nouveau bilan que pour 128,000 fr., en augmentation du capital-actions ordinaires de la Société; les créances hypothécaires de premier rang subiraient une réduction de 40% de sorte que cette dette de 1,580,000 fr. ne figurerait plus au bilan que pour 948,000 fr., intérêt 5% qui commencerait à courir le 1<sup>er</sup> Janvier 1917. Le solde de 632,000 fr. entrant au nouveau bilan sera décomposé en actions simples, non cumulatif, et droit de préférence au remboursement. Après 6% aux actions privilégiées, les actions ordinaires toucheraient du 5%. S'il reste un solde, il serait réparti entre toutes les actions privilégiées et ordinaires. Par cette réorganisation, le passif du nouveau bilan serait le suivant: première hypothèque 948,000 fr.; la deuxième hypothèque serait formée de la somme nécessaire à la réorganisation et aux transformations jugées indispensables aux immeubles; les actions de première classe, 632,000 fr. et les actions de deuxième classe, 198,000 fr. Les dettes à intérêt fixe et exigible sont réduites de 1,238,164 fr. 40, c'est-à-dire d'environ 50%. Les dettes à revenir éventuellement sont les cotisations annuelles d'exploitation, autrement dit les dépenses pour la réparation et amélioration des 330,000 fr. Comme il résulte de l'ensemble, il faudra tout de même qu'elles atteignent 400,000 à 430,000 francs. En 1915, les recettes sont tombées à 294,343 fr.

(Gaz. de Laus.)

Im Anschluss an die in letzter Nummer gestellte Frage betreffend elektrische Kirche, ersucht ein anderes Mitglied um Auskunft über gesammelte Erfahrungen bei der Verwendung von Elektrizität zur Erzeugung von warmem Wasser für Zentralheizung und allgemeinen Bedarf.

Diejenigen Herren Hoteliers, welche hierüber Aufschluß zu geben in der Lage sind, werden freundlichst ersucht, die Adresse ihrer Installationsfirma und ihre eigene Adresse der Redaktion mitzuteilen.

## Witterung im April 1917. •

Bericht d. schweiz. meteorologischen Zentralstation.

	Zahl der Tage			
	mit Schnee	mit Ge-witter	helle	trübe
Basel . . .	5	0	0	1
Chaux-de-Fonds	18	0	1	16
St. Gallen . .	19	1	2	18
Zürich . . .	14	0	0	14
Luzern . . .	9	1	0	2
Bern . . .	9	0	1	2
Neuchâtel . .	7	0	0	1
Genf . . .	5	0	0	7
Lausanne . .	4	1	0	4
Montreux . .	3	0	0	10
Sion . . .	3	0	1	8
Chur . . .	12	0	1	2
Engelberg . .	20	0	1	3
Davos . . .	15	0	0	2
Rigi-Kulm .	19	2	17	3
Säntis . . .	22	1	24	2
Lugano . . .	0	0	1	10

Sonnenschein dauer in Stunden: Zürich 120, Basel 143, Chaux-de-Fonds 138, Bern 155, Genf 206, Montreux 147, Lugano 149, Davos 123.

**Achtung!** Unsere Vereinsmitglieder werden hiermit gebeten, Reklameoffer an zweifelhafter oder unbekannter Verlagsfirmen dem Zentralbureau zur Prüfung einzusenden.

**Etagé & Lingerie.**

Sommelier d'étage - Chef de rang, Suisse allemand, 24 ans, sachant les 4 langues, cherche place pour éventuellement de Septembre. Chiffre 358

**Zimmerkellner,** 23 Jahre, Schweizer, der 3 Haushaltsposten möglich, sucht auf kommende Herbststelle. Gute Zeugnisse sowie Photo zu Diensten. Chiffre 326

**Zimmermädchen (zwei),** gesetzten Alters, in der Service gesuchte, und sprachenkundig, suchen Photo in erstklassiges Hotel. Sache ist sehr wichtig. Chiffre 330

**Zimmermädchen (zwei),** gesetzten Alters, in der Service gesuchte, und sprachenkundig, suchen Photo in erstklassiges Hotel. Sache ist sehr wichtig. Chiffre 330

**Salle & Restaurant.**

**Kellner-Lehrstelle** gesucht. Chiffre 357

**Maitre d'hôtel ou chef d'établissement,** Suisse français, 33 ans, M. exempt du service militaire, parlant les langues, expérimenté, ayant occupé places analogues en Suisse et à l'étranger, cherche Chiffre 300

**Maitre d'hôtel ou chef de service,** Suisse, français, 33 ans, M. exempt du service militaire, posséda une éducation d'une école technique, sachant les 4 langues, recherche place pour l'automne ou époque à convenir. Chiffre 333

**Saatchöfchen** sucht Stelle in gutes Hotel für Herbst- oder Winteraison. Chiffre 328

**Berkelliner,** militärfrei, 30 Jahre, 4 Hauptsprachen sprechend, energisch, mit Kenntnissen des Buchführungs, Reception, Masseurstellung, sucht auf kommende Herbststelle in erstklassiges Hotel. Sache ist sehr wichtig. Chiffre 347

**Berkelliner,** Schweizer, 34 Jahre, militärfrei, der Hauptsprachen möglich, mit besten, langjährigen Zeugnissen verheiratet, vertraut mit Buchführung und Reception, wünscht sich auf Herbst zu verändern. Jährstellstelle in Passatenhötel bewünscht. Chiffre 367

**Berkelliner,** Schweizer, 34 Jahre, militärfrei, der Hauptsprachen möglich, sucht Stelle in gutes Hotel für Herbst oder Winter. Chiffre 337

**Berkelliner,** militärfrei, 30 Jahre, 4 Hauptsprachen sprechend, energisch, mit Kenntnissen des Buchführungs, Reception, Masseurstellung, sucht auf kommende Herbststelle in erstklassiges Hotel. Sache ist sehr wichtig. Chiffre 347

**Berkelliner,** Schweizer, 34 Jahre, militärfrei, der Hauptsprachen möglich, sucht Stelle in gutes Hotel für Herbst oder Winter. Chiffre 337

**Berkelliner,** militärfrei, 30 Jahre, 4 Hauptsprachen sprechend, energisch, mit Kenntnissen des Buchführungs, Reception, Masseurstellung, sucht auf kommende Herbststelle in erstklassiges Hotel. Sache ist sehr wichtig. Chiffre 347

**Berkelliner,** militärfrei, 30 Jahre, 4 Hauptsprachen sprechend, energisch, mit Kenntnissen des Buchführungs, Reception, Masseurstellung, sucht auf kommende Herbststelle in erstklassiges Hotel. Sache ist sehr wichtig. Chiffre 347

**Berkelliner,** militärfrei, 30 Jahre, 4 Hauptsprachen sprechend, energisch, mit Kenntnissen des Buchführungs, Reception, Masseurstellung, sucht auf kommende Herbststelle in erstklassiges Hotel. Sache ist sehr wichtig. Chiffre 347

**Berkelliner,** militärfrei, 30 Jahre, 4 Hauptsprachen sprechend, energisch, mit Kenntnissen des Buchführungs, Reception, Masseurstellung, sucht auf kommende Herbststelle in erstklassiges Hotel. Sache ist sehr wichtig. Chiffre 347

**Berkelliner,** militärfrei, 30 Jahre, 4 Hauptsprachen sprechend, energisch, mit Kenntnissen des Buchführungs, Reception, Masseurstellung, sucht auf kommende Herbststelle in erstklassiges Hotel. Sache ist sehr wichtig. Chiffre 347

**Berkelliner,** militärfrei, 30 Jahre, 4 Hauptsprachen sprechend, energisch, mit Kenntnissen des Buchführungs, Reception, Masseurstellung, sucht auf kommende Herbststelle in erstklassiges Hotel. Sache ist sehr wichtig. Chiffre 347

**Berkelliner,** militärfrei, 30 Jahre, 4 Hauptsprachen sprechend, energisch, mit Kenntnissen des Buchführungs, Reception, Masseurstellung, sucht auf kommende Herbststelle in erstklassiges Hotel. Sache ist sehr wichtig. Chiffre 347

**Berkelliner,** militärfrei, 30 Jahre, 4 Hauptsprachen sprechend, energisch, mit Kenntnissen des Buchführungs, Reception, Masseurstellung, sucht auf kommende Herbststelle in erstklassiges Hotel. Sache ist sehr wichtig. Chiffre 347

**Berkelliner,** militärfrei, 30 Jahre, 4 Hauptsprachen sprechend, energisch, mit Kenntnissen des Buchführungs, Reception, Masseurstellung, sucht auf kommende Herbststelle in erstklassiges Hotel. Sache ist sehr wichtig. Chiffre 347

**Berkelliner,** militärfrei, 30 Jahre, 4 Hauptsprachen sprechend, energisch, mit Kenntnissen des Buchführungs, Reception, Masseurstellung, sucht auf kommende Herbststelle in erstklassiges Hotel. Sache ist sehr wichtig. Chiffre 347

**Berkelliner,** militärfrei, 30 Jahre, 4 Hauptsprachen sprechend, energisch, mit Kenntnissen des Buchführungs, Reception, Masseurstellung, sucht auf kommende Herbststelle in erstklassiges Hotel. Sache ist sehr wichtig. Chiffre 347

**Berkelliner,** militärfrei, 30 Jahre, 4 Hauptsprachen sprechend, energisch, mit Kenntnissen des Buchführungs, Reception, Masseurstellung, sucht auf kommende Herbststelle in erstklassiges Hotel. Sache ist sehr wichtig. Chiffre 347

**Berkelliner,** militärfrei, 30 Jahre, 4 Hauptsprachen sprechend, energisch, mit Kenntnissen des Buchführungs, Reception, Masseurstellung, sucht auf kommende Herbststelle in erstklassiges Hotel. Sache ist sehr wichtig. Chiffre 347

**Berkelliner,** militärfrei, 30 Jahre, 4 Hauptsprachen sprechend, energisch, mit Kenntnissen des Buchführungs, Reception, Masseurstellung, sucht auf kommende Herbststelle in erstklassiges Hotel. Sache ist sehr wichtig. Chiffre 347

**Berkelliner,** militärfrei, 30 Jahre, 4 Hauptsprachen sprechend, energisch, mit Kenntnissen des Buchführungs, Reception, Masseurstellung, sucht auf kommende Herbststelle in erstklassiges Hotel. Sache ist sehr wichtig. Chiffre 347

**Berkelliner,** militärfrei, 30 Jahre, 4 Hauptsprachen sprechend, energisch, mit Kenntnissen des Buchführungs, Reception, Masseurstellung, sucht auf kommende Herbststelle in erstklassiges Hotel. Sache ist sehr wichtig. Chiffre 347

**Berkelliner,** militärfrei, 30 Jahre, 4 Hauptsprachen sprechend, energisch, mit Kenntnissen des Buchführungs, Reception, Masseurstellung, sucht auf kommende Herbststelle in erstklassiges Hotel. Sache ist sehr wichtig. Chiffre 347

**Berkelliner,** militärfrei, 30 Jahre, 4 Hauptsprachen sprechend, energisch, mit Kenntnissen des Buchführungs, Reception, Masseurstellung, sucht auf kommende Herbststelle in erstklassiges Hotel. Sache ist sehr wichtig. Chiffre 347

**Berkelliner,** militärfrei, 30 Jahre, 4 Hauptsprachen sprechend, energisch, mit Kenntnissen des Buchführungs, Reception, Masseurstellung, sucht auf kommende Herbststelle in erstklassiges Hotel. Sache ist sehr wichtig. Chiffre 347

**Berkelliner,** militärfrei, 30 Jahre, 4 Hauptsprachen sprechend, energisch, mit Kenntnissen des Buchführungs, Reception, Masseurstellung, sucht auf kommende Herbststelle in erstklassiges Hotel. Sache ist sehr wichtig. Chiffre 347

**Berkelliner,** militärfrei, 30 Jahre, 4 Hauptsprachen sprechend, energisch, mit Kenntnissen des Buchführungs, Reception, Masseurstellung, sucht auf kommende Herbststelle in erstklassiges Hotel. Sache ist sehr wichtig. Chiffre 347

**Berkelliner,** militärfrei, 30 Jahre, 4 Hauptsprachen sprechend, energisch, mit Kenntnissen des Buchführungs, Reception, Masseurstellung, sucht auf kommende Herbststelle in erstklassiges Hotel. Sache ist sehr wichtig. Chiffre 347

**Berkelliner,** militärfrei, 30 Jahre, 4 Hauptsprachen sprechend, energisch, mit Kenntnissen des Buchführungs, Reception, Masseurstellung, sucht auf kommende Herbststelle in erstklassiges Hotel. Sache ist sehr wichtig. Chiffre 347

**Berkelliner,** militärfrei, 30 Jahre, 4 Hauptsprachen sprechend, energisch, mit Kenntnissen des Buchführungs, Reception, Masseurstellung, sucht auf kommende Herbststelle in erstklassiges Hotel. Sache ist sehr wichtig. Chiffre 347

**Berkelliner,** militärfrei, 30 Jahre, 4 Hauptsprachen sprechend, energisch, mit Kenntnissen des Buchführungs, Reception, Masseurstellung, sucht auf kommende Herbststelle in erstklassiges Hotel. Sache ist sehr wichtig. Chiffre 347

**Berkelliner,** militärfrei, 30 Jahre, 4 Hauptsprachen sprechend, energisch, mit Kenntnissen des Buchführungs, Reception, Masseurstellung, sucht auf kommende Herbststelle in erstklassiges Hotel. Sache ist sehr wichtig. Chiffre 347

**Berkelliner,** militärfrei, 30 Jahre, 4 Hauptsprachen sprechend, energisch, mit Kenntnissen des Buchführungs, Reception, Masseurstellung, sucht auf kommende Herbststelle in erstklassiges Hotel. Sache ist sehr wichtig. Chiffre 347

**Berkelliner,** militärfrei, 30 Jahre, 4 Hauptsprachen sprechend, energisch, mit Kenntnissen des Buchführungs, Reception, Masseurstellung, sucht auf kommende Herbststelle in erstklassiges Hotel. Sache ist sehr wichtig. Chiffre 347

**Berkelliner,** militärfrei, 30 Jahre, 4 Hauptsprachen sprechend, energisch, mit Kenntnissen des Buchführungs, Reception, Masseurstellung, sucht auf kommende Herbststelle in erstklassiges Hotel. Sache ist sehr wichtig. Chiffre 347

**Berkelliner,** militärfrei, 30 Jahre, 4 Hauptsprachen sprechend, energisch, mit Kenntnissen des Buchführungs, Reception, Masseurstellung, sucht auf kommende Herbststelle in erstklassiges Hotel. Sache ist sehr wichtig. Chiffre 347

**Berkelliner,** militärfrei, 30 Jahre, 4 Hauptsprachen sprechend, energisch, mit Kenntnissen des Buchführungs, Reception, Masseurstellung, sucht auf kommende Herbststelle in erstklassiges Hotel. Sache ist sehr wichtig. Chiffre 347

**Berkelliner,** militärfrei, 30 Jahre, 4 Hauptsprachen sprechend, energisch, mit Kenntnissen des Buchführungs, Reception, Masseurstellung, sucht auf kommende Herbststelle in erstklassiges Hotel. Sache ist sehr wichtig. Chiffre 347

**Berkelliner,** militärfrei, 30 Jahre, 4 Hauptsprachen sprechend, energisch, mit Kenntnissen des Buchführungs, Reception, Masseurstellung, sucht auf kommende Herbststelle in erstklassiges Hotel. Sache ist sehr wichtig. Chiffre 347

**Berkelliner,** militärfrei, 30 Jahre, 4 Hauptsprachen sprechend, energisch, mit Kenntnissen des Buchführungs, Reception, Masseurstellung, sucht auf kommende Herbststelle in erstklassiges Hotel. Sache ist sehr wichtig. Chiffre 347

**Berkelliner,** militärfrei, 30 Jahre, 4 Hauptsprachen sprechend, energisch, mit Kenntnissen des Buchführungs, Reception, Masseurstellung, sucht auf kommende Herbststelle in erstklassiges Hotel. Sache ist sehr wichtig. Chiffre 347

**Berkelliner,** militärfrei, 30 Jahre, 4 Hauptsprachen sprechend, energisch, mit Kenntnissen des Buchführungs, Reception, Masseurstellung, sucht auf kommende Herbststelle in erstklassiges Hotel. Sache ist sehr wichtig. Chiffre 347

**Berkelliner,** militärfrei, 30 Jahre, 4 Hauptsprachen sprechend, energisch, mit Kenntnissen des Buchführungs, Reception, Masseurstellung, sucht auf kommende Herbststelle in erstklassiges Hotel. Sache ist sehr wichtig. Chiffre 347

**Berkelliner,** militärfrei, 30 Jahre, 4 Hauptsprachen sprechend, energisch, mit Kenntnissen des Buchführungs, Reception, Masseurstellung, sucht auf kommende Herbststelle in erstklassiges Hotel. Sache ist sehr wichtig. Chiffre 347

**Berkelliner,** militärfrei, 30 Jahre, 4 Hauptsprachen sprechend, energisch, mit Kenntnissen des Buchführungs, Reception, Masseurstellung, sucht auf kommende Herbststelle in erstklassiges Hotel. Sache ist sehr wichtig. Chiffre 347

**Berkelliner,** militärfrei, 30 Jahre, 4 Hauptsprachen sprechend, energisch, mit Kenntnissen des Buchführungs, Reception, Masseurstellung, sucht auf kommende Herbststelle in erstklassiges Hotel. Sache ist sehr wichtig. Chiffre 347

**Berkelliner,** militärfrei, 30 Jahre, 4 Hauptsprachen sprechend, energisch, mit Kenntnissen des Buchführungs, Reception, Masseurstellung, sucht auf kommende Herbststelle in erstklassiges Hotel. Sache ist sehr wichtig. Chiffre 347

**Berkelliner,** militärfrei, 30 Jahre, 4 Hauptsprachen sprechend, energisch, mit Kenntnissen des Buchführungs, Reception, Masseurstellung, sucht auf kommende Herbststelle in erstklassiges Hotel. Sache ist sehr wichtig. Chiffre 347

**Berkelliner,** militärfrei, 30 Jahre, 4 Hauptsprachen sprechend, energisch, mit Kenntnissen des Buchführungs, Reception, Masseurstellung, sucht auf kommende Herbststelle in erstklassiges Hotel. Sache ist sehr wichtig. Chiffre 347

**Berkelliner,** militärfrei, 30 Jahre, 4 Hauptsprachen sprechend, energisch, mit Kenntnissen des Buchführungs, Reception, Masseurstellung, sucht auf kommende Herbststelle in erstklassiges Hotel. Sache ist sehr wichtig. Chiffre 347

**Berkelliner,** militärfrei, 30 Jahre, 4 Hauptsprachen sprechend, energisch, mit Kenntnissen des Buchführungs, Reception, Masseurstellung, sucht auf kommende Herbststelle in erstklassiges Hotel. Sache ist sehr wichtig. Chiffre 347

**Berkelliner,** militärfrei, 30 Jahre, 4 Hauptsprachen sprechend, energisch, mit Kenntnissen des Buchführungs, Reception, Masseurstellung, sucht auf kommende Herbststelle in erstklassiges Hotel. Sache ist sehr wichtig. Chiffre 347

**Berkelliner,** militärfrei, 30 Jahre, 4 Hauptsprachen sprechend, energisch, mit Kenntnissen des Buchführungs, Reception, Masseurstellung, sucht auf kommende Herbststelle in erstklassiges Hotel. Sache ist sehr wichtig. Chiffre 347

**Berkelliner,** militärfrei, 30 Jahre, 4 Hauptsprachen sprechend, energisch, mit Kenntnissen des Buchführungs, Reception, Masseurstellung, sucht auf kommende Herbststelle in erstklassiges Hotel. Sache ist sehr wichtig. Chiffre 347

**Berkelliner,** militärfrei, 30 Jahre, 4 Hauptsprachen sprechend, energisch, mit Kenntnissen des Buchführungs, Reception, Masseurstellung, sucht auf kommende Herbststelle in erstklassiges Hotel. Sache ist sehr wichtig. Chiffre 347

**Berkelliner,** militärfrei, 30 Jahre, 4 Hauptsprachen sprechend, energisch, mit Kenntnissen des Buchführungs, Reception, Masseurstellung, sucht auf kommende Herbststelle in erstklassiges Hotel. Sache ist sehr wichtig. Chiffre 347

**Berkelliner,** militärfrei, 30 Jahre, 4 Hauptsprachen sprechend, energisch, mit Kenntnissen des Buchführungs, Reception, Masseurstellung, sucht auf kommende Herbststelle in erstklassiges Hotel. Sache ist sehr wichtig. Chiffre 347

**Berkelliner,** militärfrei, 30 Jahre, 4 Hauptsprachen sprechend, energisch, mit Kenntnissen des Buchführungs, Reception, Masseurstellung, sucht auf kommende Herbststelle in erstklassiges Hotel. Sache ist sehr wichtig. Chiffre 347

**Berkelliner,** militärfrei, 30 Jahre, 4 Hauptsprachen sprechend, energisch, mit Kenntnissen des Buchführungs, Reception, Masseurstellung, sucht auf kommende Herbststelle in erstklassiges Hotel. Sache ist sehr wichtig. Chiffre 347

**Berkelliner,** militärfrei, 30 Jahre, 4 Hauptsprachen sprechend, energisch, mit Kenntnissen des Buchführungs, Reception, Masseurstellung, sucht auf kommende Herbststelle in erstklassiges Hotel. Sache ist sehr wichtig. Chiffre 347

**Berkelliner,** militärfrei, 30 Jahre, 4 Hauptsprachen sprechend, energisch, mit Kenntnissen des Buchführungs, Reception, Masseurstellung, sucht auf kommende Herbststelle in erstklassiges Hotel. Sache ist sehr wichtig. Chiffre 347

**Berkelliner,** militärfrei, 30 Jahre,